

Einstellung als Fremdsprachenlehrer ohne Auslandserfahrung in euren Bundesländern möglich?

Beitrag von „Serenana“ vom 29. April 2018 17:02

Zitat von Lehramtsstudent

Wegen des Akzents: Ich meine, mal mitbekommen zu haben, dass im Referendariat, zwecks Authentizität, erwartet wird, dass man sich in Englisch konsequent für American oder British English entscheidet, statt ein Mischmasch zu betreiben.

Dann wird das sehr interessant, wenn ich ins Ref starte als Muttersprachlerin mit familiär-bedingtem Irisch-Amerikanischem Akzent (Vater ist Ire, lebt aber seit zig Jahren in den USA... in einem Sommer geht's nach Irland, im nächsten in die Staaten).

Spaß beiseite: im Englisch-Lehramtsstudium kriegt man phonetisch so einiges mit, wo vor es mir dann echt wieder graut beim Gedanken daran, dass bestimmte Personen vielleicht tatsächlich irgendwann Englisch-LKs machen sollen (wobei 5.-7. Klasse eigentlich noch viel problematischer ist wenn ich so drüber nachdenke). Man sollte sich, finde ich, als angehender Fremdsprachenlehrer auch unabhängig der Verpflichtung seitens der Uni dafür interessieren, mal in ein Land gereist zu sein, in dem die Unterrichtssprache gesprochen wird. Im Idealfall bleibt man auch länger als eine Woche dort. Sollte das -warum auch immer- nicht möglich sein, leben wir ja gottseidank im Jahr 2018 und das Internet bietet uns so viele Möglichkeiten zur Kommunikation mit Muttersprachlern, dass zumindest diese genutzt werden sollten. Im Idealfall mit der Abmachung, sich gegenseitig auf Aussprache zu korrigieren.

An der Schule, an der ich arbeite, haben leider einige meiner älteren Kollegen doch sehr starke Schwierigkeiten mit der Aussprache (th, v wird wie ein w ausgesprochen, etc.). Dass jetzt jeder wie ein Muttersprachler klingt ist natürlich fernab jeder Realität und jeder, der mal ne Fremdsprache auf höherem Niveau gelernt hat weiß das... Die Grundregeln (es heißt „advice“ und nicht „edduaaais“) sollten dennoch beherrscht und in der Universität überprüft werden.